



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Leinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

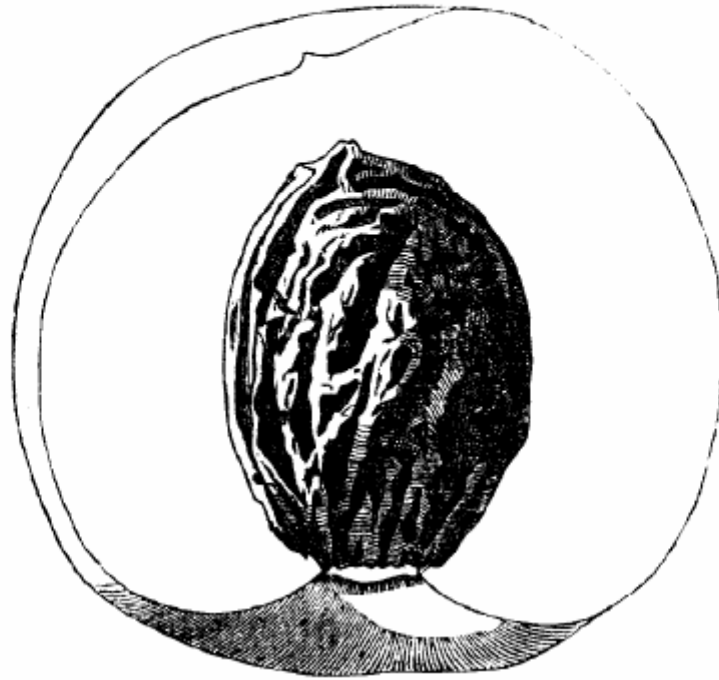
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 9. Weidenblättrige Pfirsich, Pêcher à feuilles de Saule.  
Cl. I, 2. a. (c.)



**Weidenblättrige Pfirsich.** \*\* Mitte bis Ende August.

**Heimath und Vorkommen:** Eine in Frankreich aus dem Samen erzogene Sorte.

**Literatur und Synonyme:** Noisette pag. 248, 42. Dittrich 3, Nr. 31. als Pfirsichbaum mit dem Weidenblatt, Dec. Jard. fruit 44., wonach Besch. u. Abb.

**Allgemeine Merkmale:** Blätter drüsenlos, schmal, sehr lang. Blüthen sehr klein, lebhaft rosenroth. Frucht beinahe kugelförmig, ziemlich groß, oft ein wenig höher als breit mit nicht anhängendem Fleisch, reifend Ende August.

**Beschreibung der Frucht.** Gestalt: Frucht von mittlerer Größe, manchmal groß, beinahe kugelförmig oder ein wenig höher als breit, bisweilen fast ungleichhälftig, gedrückt am Gipfel.

**Stempelpunkt:** klein, etwas vertieft stehend.

**Stielhöhle:** klein, regelmäßig abgerundet, ziemlich tief.

**Schale:** bedeckt mit sehr kurzem Flaum, dunkelroth, an allen der Sonne ausgesetzten Stellen stark braun marmorirt.

**Fleisch:** nicht anhängend, grünlichgelb und dunkelroth oder violett um den Stein herum, welche Farbe sich oft bei der Reife über denjenigen

Theil, der am stärksten von der Sonne beschienen wurde, verbreitet; Saft sehr überfließend, gezuckert, wenig, von sehr angenehmem Geschmack, fein.

Stein: dunkelroth, groß, verkehrteiförmig, gewöhnlich ein wenig ungleichseitig, verschmälert an der Basis, endigend an der Spitze in einen langen und scharfen Stachel, an der Oberfläche breit und groß gefurcht; Bauchnaht sehr hervortretend, Rückennaht wenig ausgesprochen, auf jeder Seite durch eine breite und tiefe Furche bezeichnet.

**Beschreibung des Baumes.** Baum recht kräftig, leicht kahle Stellen bekommend, mit verhältnißmäßig kurzen Zweigen, die mit einer licht violettrothen Rinde bedeckt sind.

Blätter: drüsenlos, sehr schmal, sehr lang, verschmälert an beiden Enden, oft ein wenig schief und mit etwas unregelmäßigem Rande versehen, mit feinen, scharfen, abstehenden und bisweilen borstentförmigen Zähnen von dunklem Grün, oben glänzend, unten heller grün und mit starken Rippen versehen.

Blüthen: sehr klein, von lebhaft hellem Rosenroth, mit abstehenden Petalen, verkehrt eiförmig, verschmälert in einen langen Nagel; Staubgefäße hervortretend.

Allgemeine Bemerkungen: Den Weidenblättrigen Pfirsichbaum erkennt man leicht an seinen langen schmalen Blättern; er ist ziemlich selten in den Sammlungen, wenn schon die Mehrzahl der Autoren davon gesprochen hat, ohne ihn zu kennen. Es ist dies eine kostbare Varietät, deren Früchte, die gegen den 20. August zu reifen anfangen und von da an ungefähr bis zum 10. September aufeinander folgen, von der ersten Qualität sind und mit denjenigen der Rothen Magdalene wetteifern. Der Baum scheint uns aber keiner der fruchtbarsten zu sein.